

China-Deutschland- Knigge²¹⁰⁰

Chinesen in Deutschland

Horst Hanisch

© Erste Auflage: 2020 by Horst Hanisch, Bonn

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über dnb.dnb.de abrufbar.

Der Text dieses Buches entspricht der neuen deutschen Rechtschreibung.

Die Verwertung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung des Autors urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Die Ratschläge in diesem Buch sind sorgfältig erwogen, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung des Autors und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf das geschlechtsneutrale Differenzieren, zum Beispiel Mitarbeiter/Mitarbeiterin weitestgehend verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.

Idee und Entwurf: Horst Hanisch, Bonn

Lektorat: Alfred Hanisch, Bonn; Annelie Möskes, Bornheim

Buchsatz: Guido Lokietek, Aachen; Horst Hanisch, Bonn

Umschlag: Christian Spatz, engine-productions, Köln; Horst Hanisch, Bonn

Fotos/Zeichnungen: Sofern nicht anders angegeben: Horst Hanisch, Bonn

Herstellung und Verlag: BOD – Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISBN: 978-3-7494-9998-4

China-Deutschland- Knigge²¹⁰⁰

Chinesen in Deutschland

Horst Hanisch

Auszug aus
China-Deutschland-Knigge 2100
von Horst Hanisch

Inhaltsverzeichnis – 内容

INHALTSVERZEICHNIS – 内容5

VORWORT – 前言8

*Bei den ‚Bier trinkenden‘
Deutschen 8*

TEIL 1 WILLKOMMEN – 欢迎 11

**DER CHINESE ZU BESUCH IN
DEUTSCHLAND 12**

STÄBCHEN VERSUS MESSER UND
GABEL 12
Gigantische Unterschiede... 12

TEIL 2 – BERUF – 行业 21

BUSINESS AS UNUSUAL..... 22

ZWEI BERUFLICHE KULTUREN ‚UNTER
EINEN HUT‘ BRINGEN 22
*Kontaktaufnahme und
Geschäftserfolge..... 22
Das Aufeinandertreffen..... 24
Die Verbeugung..... 25
Die Begrüßung 27
Ein Pärchen begrüßen 28
Du oder Sie? – Das direkte
Ansprechen 30
Herr oder Dame? – Die direkte
Anrede..... 31
Durch Gesten Hinweise geben
..... 33
Jemanden zu sich winken .. 35
Die Gesprächsführung 35
Ausreden lassen 38
Smalltalk – Kontakte knüpfen*

..... 39
*Smalltalk – geeignete Themen
..... 41
Zeit – pünktlich sein 42
Ja sagen und Nein meinen? 43
Makelloses Outfit 43
Schwächen zugeben 44*

**TEIL 3 – GESELLSCHAFT – 公司
..... 45**

**GESELLSCHAFTLICHES
NÄHERKOMMEN 46**

VERHALTEN IM PRIVATEN BEREICH 46
*Immer nur lächeln?..... 46
Distanzzonen..... 48
Körperberührung 52
Freunde stehen zusammen. 54
Freunde finden 54
Aus Nachbarn werden Freunde
..... 55
Die harmonische binationale
Nachbarschaft 56
Lächeln – immer nur lächeln
..... 57
Spiele, Kampfkunst und
Fußball 58
Niesen – Gesundheit..... 59
An den Fingern abzählen.... 60*

**TEIL 4 – RESTAURANT – 餐厅
..... 63**

IN DER GASTRONOMIE..... 64

EINLADEN UND EINGELADEN WERDEN
..... 64

<i>Tischsitten</i>	64	<i>Toi, toi, toi</i>	82
<i>Rolle Gast und Rolle</i>		<i>Auch kleine Geschenke</i>	
<i>Gastgeber im privaten Umfeld</i>		<i>erhalten die Freundschaft...</i>	83
.....	67	<i>Horoskop – Das Glück steht in</i>	
<i>Einladung – wer bezahlt?...</i>	67	<i>den Sternen</i>	84
<i>Wahl des Tisches</i>	68	<i>Dreimal auf Holz klopfen</i>	87
<i>Bestellung</i>	70	<i>Der Unglückstag – Freitag der</i>	
<i>Reis versus Kartoffeln</i>	71	<i>13.</i>	88
<i>Besteckteile im Gedeck</i>	72	<i>Arme über Kreuz reichen –</i>	
<i>Das erste Getränk –</i>		<i>Jemand muss sterben</i>	89
<i>Zuprosten</i>	73	<i>Salz umschütten – Diese</i>	
<i>Verhalten bei Tisch</i>	74	<i>Verschwendung bringt</i>	
<i>Bezahlen</i>	76	<i>Unglück</i>	90
<i>Trinkgeld</i>	78	<i>Positivismus und</i>	
<i>Damals und heute</i>	79	<i>Negativismus</i>	91
<i>Unverkrampt und trotzdem</i>		<i>Wertschätzung</i>	92
<i>regelkonform</i>	79		
TEIL 5 – ABERGLAUBE – 迷信		ANHANG – 附录	93
.....	81	INDEX – 指数	94
GEFÜHLE NICHT VERLETZEN		KNIGGE ALS SYNONYM UND	
.....	82	ALS NAMENSGEBER	96
<i>SICHER IST SICHER</i>	82	<i>Adolph Freiherr Knigge</i>	96

Auszug aus
China-Deutschland-Knigge 2100
von Horst Hanisch

Vorwort – 前言

*Es gehört zum deutschen Bedürfnis, beim Biere von der Regierung schlecht zu reden.
Otto Fürst von Bismarck (Otto Eduard Leopold von Bismarck-Schönhausen), dt. Staatsmann
(1815 - 1898)*

Bei den ‚Bier trinkenden‘ Deutschen

Liebe Leserin, lieber Leser, es ist schön, dass Sie diesen Ratgeber in den Händen halten, sei es als gedruckte Ausgabe oder in digitaler Form.

Laut der Chinesischen Handelszeitung leben etwa 200.000 Chinesen in Deutschland (davon etwa die Hälfte als deutsche Staatsbürger). Das sind ungefähr so viele, wie die Stadt Kassel Einwohner zählt. Verglichen mit den in China Lebenden (1,4 Milliarden) ist das natürlich eine kleine Zahl. In Relation zur Bevölkerungszahl in Deutschland (83 Millionen) eine relativ beachtliche.

Chinesen kommen nach Deutschland, um hier zu leben, zu arbeiten, zu studieren oder einfach nur zum Vergnügen, um als Tourist/Reisender (angeblich mehrere Millionen pro Jahr) zu sehen, wie die Bier trinkenden Deutschen leben.

Einige Ausländer haben vorgegebene Bilder, um nicht zu sagen Vorurteile, von Deutschen im Kopf. Alle laufen in Lederhosen, tragen einen lustigen Hut mit einem Bart irgendeines Tieres daran, feiern gern und trinken Tag und Nacht Bier.

Sie erwarten, dass die Deutschen sehr pünktlich, korrekt und fleißig sind. Die Autoindustrie gilt als weltführend, der Fußball fast als unschlagbar.

Was der Westler tut, ist gut

Ist das so? Lieber chinesischer Gast, seien Sie versichert, dass Sie ein total anderes Bild hier vor Ort erwartet. Ihre Erwartungshaltungen werden zum großen Teil nicht erfüllt. Nicht traurig sein deswegen. So ist das nun mal mit Vorurteilen.

Sie werden bemerken, dass Deutsche ebenso Vorurteile, sagen wir Stereotypen Denken, gegenüber Chinesen haben. Ihrer Meinung nach ernähren sich Chinesen ausschließlich von Reis mit Gemüse und kleinen Fleischstückchen. Die Nahrung, auch wenn es sich um Suppe handelt, wird mit Stäbchen genossen.

Chinesen lächeln immer, sind ausgesprochen ehrgeizig und arbeiten extrem gewinnorientiert. Und: Als Spezialität gilt Hundefleisch (weshalb es auch kaum Hunde in China geben soll)!

Bestimmt treffen diese Bilder auf einige Chinesen zu. Genauso bestimmt wird es unendlich viele andere Chinesen geben, die einen anderen Lebensstil führen.

So verhält es sich das nun mal mit den gesellschaftlichen Vorurteilen, die ein Mensch mit sich herumschleppt.

Extrem andere Kultur

Sie, liebe Leserin, lieber Leser, kommen nach Deutschland (oder leben schon hier) und werden mit einer total anderen Kultur konfrontiert.

Sprache, Denken, Verhaltensmuster sind gänzlich anders als in Ihrer Heimat.

Vieles wird Ihnen im Vergleich zu China winzig, beengt und übersichtlich vorkommen.

Die größte deutsche Stadt Berlin hat ca. 3,6 Millionen Einwohner. Die größte chinesischen Stadt Shanghai bietet allein schon 26 Millionen Einwohner! Berlin könnte sich mehr als siebenmal in Shanghai verstecken.

Die Umgangsformen im beruflichen und gesellschaftlichen Umfeld sind nicht deckungsgleich. Zwangsläufig kann es deswegen zu Missverständnissen oder gar zu Missstimmungen kommen.

Sie treffen hier auf Menschen, die Ihre (zukünftigen) Nachbarn, Gesprächspartner, Vorgesetzten, Kommilitonen und – hoffentlich auch – Freunde sein werden.

Aus deutscher Sicht ist China weit, weit weg. Viele Deutsche meinen zwar, ausreichend Informationen über China zu haben.

Tatsächlich haben die wenigsten Deutschen jemals chinesischen Boden betreten.

Jeder Asiat ist ein Chinese?

Gerne lassen sich die Deutschen auch in eine weitere Falle locken: Jeder, der so aussieht wie ein ‚typischer‘ Chinese, ist auch ein Chinese.

Der Deutsche kann vom Aussehen her den Koreaner, Japaner, Vietnamesen und andere nicht voneinander unterscheiden. Wie einfach ist es dann doch, alle als Chinesen zu bezeichnen.

Sehen Sie, liebe Leserin, lieber Leser, den Deutschen diese Nachlässigkeit nach.

Der Ratgeber, der in erster Linie für Sie erstellt ist, kann natürlich auch dem deutschen ‚Gastgeber‘, der mit Ihnen zu tun hat, eine Hilfe darstellen.

Deshalb wird auch hin und wieder auf chinesisches Verhalten und Umgangsformen hingewiesen.

Somit ist es auch dem Deutschen möglich, die kulturellen Unterschiede besser zu erkennen. Er kann dann Ihre Unsicherheiten leichter nachvollziehen.

Im Idealfall soll Ihnen der Ratgeber helfen, manches Missgeschick zu vermeiden und das eine oder andere Fettnäpfchen rechtzeitig zur Seite zu schieben, bevor Sie hineintreten.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, viel Spaß, Erfolg und neue Erkenntnisse in Deutschland. Genießen Sie die Zeit und die Andersartigkeit im Vergleich zu Ihrer Kultur.

Nun denn, lassen Sie uns mit einem Glas Bier auf gegenseitiges Verständnis anstoßen.

„Prost!“

Horst Hanisch

China-Deutschland-Knigge 2100
Auszug aus
von Horst Hanisch

Teil 1 Willkommen – 欢迎

China-Deutschland-Auszug aus
von Horst Hanisch
von Deutschland-Knigge 2100

Der Chinese zu Besuch in Deutschland

Stäbchen versus Messer und Gabel

*Vergleicht man die Erde mit der Welt, ist sie nicht wie ein Ameisenhaufen in einer großen Ebene?
Und vergleicht man China mit der Erde, ist es nicht wie ein Reiskörnchen in einem Riesenspeicher?*

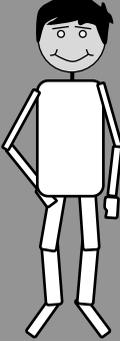
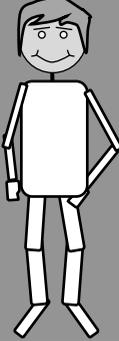
Dschuang Dsi (Zhuangzi), chin. Dichter
(365/365 - ca. 290/275 v. Chr.)

Gigantische Unterschiede

Im vorliegenden Ratgeber werden Sie immer wieder mit zwei Personen konfrontiert. Die ‚Vertretung‘ der deutschen Seite übernimmt Emma. Genauso gut könnte es auch Enno sein.

Auf der chinesischen Seite steht Lian, der auch Lisa sein könnte. Damit soll unterstrichen werden, dass beide klassischen Geschlechter vertreten sind. Die Geschlechter sind bis auf wenige Ausnahmen austauschbar.

Hier stellen sich beide vor.

<p>„Ni hao, ich heiße Lian. Ich bin erst seit wenigen Tagen in Deutschland. Da ich hier ein Auslandssemester verbringen will, möchte ich so viel wie möglich von der deutschen Kultur mitbekommen.“</p>	<p>„Guten Tag, mein Name ist Emma. Ich begleite Sie durch dieses Buch. Dabei werde ich Sie auf typische Verhaltensmuster in Deutschland aufmerksam machen.“</p>
	
<p>„Ich freue mich, einen Einblick in das Denken der Deutschen zu erhalten. Ich bin gespannt auf die großen Unterschiede zu unserer Jahrtausende alten Kultur.“</p>	<p>„Treten Sie ein, in ein modernes Land mit einer 2000 Jahre alten Kultur mit gewachsenen und erstellten Regeln zur Etikette und mit aktuellen zeitgemäßen Umgangsformen.“</p>

Einstellen auf die andere Kultur

Es dauert weniger als 11 Stunden, von Frankfurt nach Shanghai zu fliegen. Ungefähr 8.800 Kilometer sind zu überwinden. Der Flugreisende steigt aus, streckt sich einmal und befindet sich schlagartig in einer gänzlich anderen Kultur.

Früher, als zur Überwindung der Distanz noch eine viele Monate dauernde Schiffsreise einzuplanen war, konnte sich der Reisende nach und nach auf die neuen Gegebenheiten einstellen.

Wie soll das in etwa 11 Stunden Flugzeit möglich sein? Wer sich nicht vor Reiseantritt ausgiebig über das andere Land, seine Sitten und Gebräuche informiert, riskiert im wahrsten Sinne des Wortes einen Kulturschock.

Je weiter sich der Reisende vom Flughafen ins Landesinnere entfernt, desto deutlicher wird das ‚wirkliche‘ Leben in der Fremde.

Basis-Informationen im Vergleich China-Deutschland

In folgender Tabelle werden Basisinformationen der beiden Kulturen nebeneinander dargestellt.

Land	Volksrepublik China	Deutschland
Flagge		
Fläche	9.596.960 km ² (über 26 mal so groß wie Deutschland)	357.578 km ²
Einwohner	Ca. 1.400.000.000 (etwa 17 mal so viel wie Deutschland)	Ca. 83.000.000
Hauptstadt	Peking	Berlin
Millionenstädte	49 Millionenstädte Shanghai 26 Millionen Peking/Beijing 21,5 Millionen Guangzhou 12,5 Millionen Hongkong 7,4 Millionen	4 Millionenstädte Berlin 3,6 Millionen Hamburg 1,8 Millionen München 1,5 Millionen Köln 1,1 Millionen

Die Angabe zu den Einwohnern in den Millionenstädten wächst ständig. Je nach Quelle kann die Einwohnerzahl verschieden hoch angegeben sein.

Trotzdem: Allein schon in dieser Auflistung ist zu sehen, von welch extrem unterschiedlichen Ausgangssituationen ausgegangen werden muss.

Schina oder Kina?

Wie wird das Wort China ausgesprochen? „Schina“ oder „Kina“?

Meistens, wird die erste Variante bevorzugt. „Schina“ und „Schinese“.

In Bayern, Österreich und anderen süddeutschen Gegenden hingegen wird manchmal das ‚harte K‘ bevorzugt. Ausgesprochen heißt es dann „Kina“ beziehungsweise „Kinese“.

Egal, wie die Aussprache ist, der Chinese bleibt der Chinese.

Stereotypen – das klischeebehaftete Bild

Im Vorwort wurde in leicht ironischem Unterton bereits auf klassische Vorurteile hingewiesen. Diese und andere sollen in folgender Tabelle aufgelistet sein. Bitte vergessen Sie nicht, dass es sich dabei um seit Generationen geprägte ‚Bilder‘ handelt.

Stereotypen ergeben sich in Kulturen zwangsläufig, um Andersartigkeit von eigenem Verhalten abzugrenzen.

Ein Stereotyp ist das vereinfachte, feststehende Urteil zu Personengruppen (bestimmter Kulturen).

Da eine Person mit Fremden verschiedener Kulturen konfrontiert wird, neigt sie dazu, auch diese Kulturen voneinander abzugrenzen. Diese Abgrenzung erfolgt, um die Unterschiede der verschiedenen Kulturen klarzumachen.

Sehr häufig beziehen sich Stereotypen auf beobachtetes Verhalten sowie auf sichtbare Dinge (Kleidung, Hautfarbe, Vorlieben). Damit ein Stereotyp zu einem solchen werden kann, muss er sich zwangsläufig von eigenem Verhalten und von eigenen Anschauungen unterscheiden.

Der kleine Denkfehler, der beim Stereotypen Denken gemacht wird, besteht darin, dass die beobachteten Unterschiede auf alle Menschen der anderen Kultur übertragen werden.

So heißt es nicht etwa: „Ich habe in Hongkong einen Chinesen gesehen, der mir rücksichtslos schnell und gleichzeitig mit seinem Smartphone telefonierend entgegenkam.“

Sondern: „Alle Chinesen in Hongkong kommen einem rücksichtslos schnell und gleichzeitig mit dem Smartphone telefonierend entgegen.“

Das Verhalten einer einzelnen Person wird auf eine Gruppe oder gegebenenfalls sogar auf ein komplettes Volk übertragen.

Dankbare Vielfalt der (Charakter-)Eigenschaften

Wenn wir überlegen, dass dem Ostfriesen andere Charaktereigenschaften als dem Bayern nachgesagt werden, dass die Aussprache im Rheinland unterschiedlich von der in Sachsen ist, dass bestimmte Landesgesetze in Thüringen vom Nachbarland Hessen

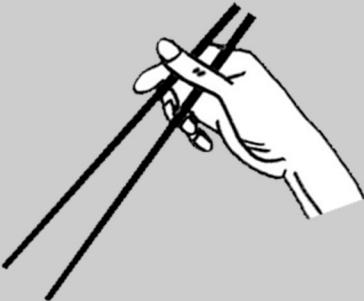
deutlich abweichen, ist nachvollziehbar, wie (fast unendlich) unterschiedlich diese und andere Merkmale in dem riesengroßen Land China sein müssen.

Bei der Recherche zum vorliegenden Buch wurden etwa über 100 Passanten befragt. Sie wurden gebeten, ihre Kenntnisse zum Stereotypen Denken der chinesischen und deutschen Kultur zu verraten.

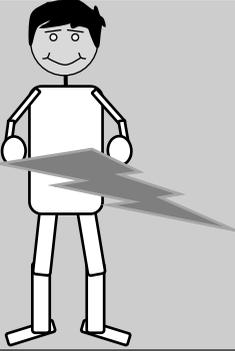
In der folgenden Übersicht sind verschiedene Beispiele für Stereotypen aufgelistet.

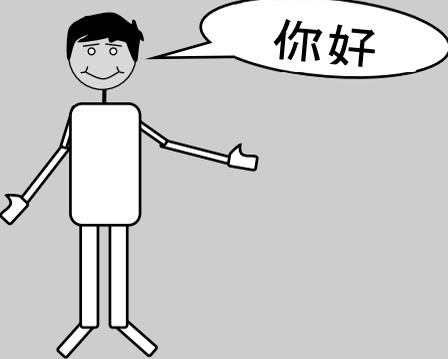
Gegenüberstellung Stereotypen Chinesen und Deutsche

	Der Mensch
Chinesen	Deutsche
Hat schwarze Haare, waagrechte Augenpartien, ist schlank und zierlich.	Hat blonde Haare, runde Augen und ist kräftig gebaut.
Ist ausgesprochen höflich und selbst beherrscht.	Zeigt sich lässig, doch manchmal aufbrausend.
Bezeugt dem ‚alten Menschen‘ sehr große Hochachtung.	Fokussiert sein eigenes Fortkommen.
Lächelt ständig.	Zeigt eine unemotionale Mimik.
Kann kein ‚r‘ aussprechen.	Kann den Japaner nicht vom Chinesen unterscheiden.

	Essen und Trinken
Chinesen	Deutsche
Ist beim Essen sehr gesellig. Alle Essenden bedienen sich aus verschiedenen Schalen, die auf einer runden, drehbaren Platte auf dem Tisch stehen.	Bevorzugt einen eigenen Tisch. Die Essensauswahl wird vorher bestellt und nacheinander serviert und verzehrt.
Isst nur mit Stäbchen.	Isst überwiegend mit Messer und Gabel.
Kann nicht mit Messer/Gabel umgehen.	Kann nicht mit Stäbchen umgehen.
Schlürft beim Essen, rülpst und gibt laute, schmatzende Geräusche von sich.	Verspeist sein Essen ohne Geräusche.

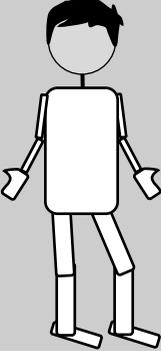
Bevorzugt Reis.	Bevorzugt Kartoffeln.
Isst die Suppe am Ende des Essens.	Isst die Suppe zu Beginn des Essens.
Hält die Suppenschale direkt vor den Mund.	Lässt Geschirrtelle auf dem Tisch stehen.
Lässt immer einen Essensrest übrig.	Ist den Teller komplett leer.
Trinkt gerne grünen Tee.	Trinkt gerne Kaffee.
Trinkt sehr viel Alkohol.	Trinkt viel Bier und Wein.

	Die Kunst
Chinesische	Deutsche
Lebt im Land der Künstler und Kampfsportler (Kung Fu).	Lebt im Land der Dichter und Denker.
Hat kreative Erfinder und bringt bewundernswerte künstlerische Erzeugnisse.	Hat geniale Ingenieure und bringt hervorragende technische Erfindungen.
Erfindet Porzellan, Schießpulver, Papier.	Erfindet Glühlampe, Röntgenstrahlen, Auto.

	Beruf und Kommunikation
Chinesische	Deutsche
Schreibt und liest unglaubliche Schriftzeichen.	Kommt mit der ‚neuen deutschen Rechtschreibung‘ nicht klar.

Teil 1 – Willkommen

Ist ein fantastischer Tischtennispieler.	Ist ein fantastischer Fußballer.
Ist zeitlich ‚flexibel‘.	Ist pünktlich.
Sagt ‚Ja‘ nicht zwangsläufig als Zustimmung einer Vereinbarung, sondern als Bestätigung des Gehörten. Vermeidet das ‚Nein‘.	Gilt als sehr zuverlässig. Absprachen und Termine werden in der Regel eingehalten.
Respektiert ausgeprägte Hierarchien im Beruf und in der Gesellschaft.	Favorisiert flache Hierarchiestufen im Berufsleben.
Arbeitet lieber als ‚Einzelkämpfer‘.	Arbeitet bevorzugt als ‚Teampayer‘.
Ist sehr ehrgeizig und leistungsorientiert.	Bevorzugt die Life-Work-Balance und arbeitet zielorientiert.

	Wertschätzung und Aberglaube
Chinesische	Deutsche
Achtet darauf, dass niemand sein ‚Gesicht verliert‘.	Äußert Feedback auch kritisch.
Drängelt sich an der Warteschlange vor.	Steht stoisch an.
Ist sehr abergläubisch (Glückskeks).	Behauptet, eher nicht abergläubisch zu sein (ist es aber meistens doch).
Mag den Bonsaibaum.	Mag den Wald.
Mag Tempel, Pagoden und Götter.	Mag prunkvolle Kirchenbauten.
Rituale sind wichtig.	Neues ist wichtig.
Orientiert sich an Jahreshoroskopen.	Orientiert sich an Monatshoroskopen.
Begeht den chinesischen Neujahrstag Ende Januar oder Anfang Februar.	Begeht das neue Jahr am 1. Januar eines Jahres.

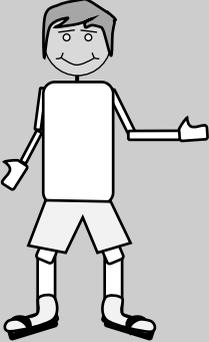
Sie, liebe Leserin, lieber Leser, werden bei der einen oder anderen Auflistung bestimmt denken: „Trifft auf mich nicht zu.“ Das mag so sein, handelt es sich doch ‚nur‘ um ein Stereotypendenken.

Typisch Deutsch

Die Listen zeigen eine Gegenüberstellung China – Deutschland.

Da Sie, liebe Leserin, lieber Leser, hier in Deutschland aktiv sind oder werden wollen, widmen wir dem deutschen Durchschnittsmenschen eine weitere, noch tiefere Betrachtung.

Deshalb hier noch ein paar Angaben, was ‚typischerweise‘ zum Deutschen gehören soll.

	Trägt gerne Shorts.
	Mag weiße Socken und Sandalen.
	Trägt einen Bierbauch vor sich her.
	Zieht um seinen Garten sofort einen Gartenzaun.
	Mäht den Rasen jeden Samstag.
	Stellt Gartenzweige im Garten auf.
	Legt sich einen Schrebergarten zu.
	Pflegt das eigene Auto wöchentlich. Es wird mehr geliebt als der/die Partner/in
	Trennt den Müll.
	Zahlt an der Supermarktkasse gerne mit Cent-Münzen.
Ist obrigkeitshörig.	
Hat mehrere Sparverträge und hat gegen alles Mögliche Versicherungen abgeschlossen.	
Verbringt seinen Urlaub auf Mallorca.	
Reserviert seine Liege am Pool oder am Strand ganz früh morgens.	
Will immer wieder ‚seinen‘ Liegeplatz haben.	
Wenn möglich, betreibt er gerne FKK.	
Erscheint pünktlich um 18:00 Uhr im Restaurant zur Halbpension.	

Der Deutsche im Urlaub

Haben Sie schon einmal ein typisch deutsches Touristenpaar in einem Strandurlaub beobachtet?

Sehr schnell haben sie zwei Sonnenliegen ergattert. Jede wird mit einem Handtuch, besser noch mit zwei Handtüchern sichtbar für alle anderen blockiert. Dann kommt das Lesematerial, eine Autozeitung und ein Liebesroman, auf den Beistelltisch. Schließlich fehlt nur noch die Sonnencreme.

Sie können verfolgen, dass das Pärchen täglich dieselben Sonnenliegen beansprucht. Interessanterweise liegen die Handtücher immer auf den Liegen, egal wie früh Sie selbst an den Strand kommen.

Der männliche Part des Paares fühlt sich unter Umständen dazu berufen, eine Sandburg zu bauen. Die darf natürlich nicht zu klein sein, ist mit einem Wassergraben und vor allem mit einer Mauer umgeben.

Und wenn er schon mal ins Bau-Fieber verfallen ist, baut er gleich eine kleine Sandmauer rund um die Liegen. Damit ist jedem klargemacht, dass es hier ein Hausrecht zu verteidigen gibt.

Wie zu Hause: Ein Zaun um das Häuschen, der Garten piekfein gepflegt, der Rasen wird wöchentlich gemäht. Alles muss seine Ordnung und seine Regeln haben – so erweckt es den Anschein.

Liebe Chinesin, lieber Chinese, natürlich sind nicht alle Deutschen so. Wir sprechen ja von Klischees.

So soll auch nur als ebensolches bezeichnet werden, dass der Deutsche ständig eine Wurst (bevorzugt eine Currywurst oder eine Bratwurst im Brötchen) verzehrt und dazu ein – am besten frisch gezapftes – Bier genießt.

Individuelle Personen mit eigenen Bedürfnissen

In den obigen Auflistungen (die noch deutlich verlängert werden könnten) und Betrachtungen ist gut zu sehen, wie unterschiedlich die Bewohner dieser beiden Kulturkreise gesehen werden.

Umso größer zeigt sich die Herausforderung, den fremden Menschen in erster Linie als individuelle Person mit eigenen Bedürfnissen zu erkennen.

Deshalb: Scheren Sie nicht jeden über denselben Kamm. Geben Sie jedem Einzelnen die Chance, sich als Individuum zu entwickeln.

Helfen Sie dem Fremden, sich schnell und möglichst problemlos in die hiesige Kultur einzuleben.

Chance der Vielfältigkeit

Emma: „Lian, hoffentlich bist du nun nicht erschrocken über die Behauptungen, die du über die Deutschen gehört hast. Sei nicht beunruhigt – es gibt unzählige verschiedene Charaktere.

Du wirst bestimmt auf Deutsche treffen, die statt der weißen Socken rote, blaue, grüne, braune, graue, gelbe, schwarze oder gar keine Strümpfe tragen.

Andererseits wirst du in den kommenden Monaten doch auf den einen oder anderen treffen, der das angegebene Klischee hautnah erfüllt.

Dann kannst du dich lächelnd an die oben gemachten Angaben erinnern.“

Lian: „Das ist alles kein Problem. Ich bin hier, um in die deutsche Kultur einzutauchen und um andere Menschen kennenzulernen. Ich freue mich, die hier lebenden Personen zu treffen.

Abgesehen davon gibt es auch viele Chinesen, die das ‚r‘ problemlos aussprechen können. Statt ‚Eulopa‘ sagen sie ‚Europa‘.

Übrigens halte ich es mit Konfuzius (551 v. Chr. – 479 v. Chr.), der gesagt haben soll: „Der Weg ist das Ziel.“

Ich habe eine positive Einstellung. Lass uns losziehen.“

Begleiten wir Emma und Lian zu den vier Themenbereichen Beruf, Gesellschaft, Restaurant und Aberglaube.

Helfen wir Lian, die Eigenarten der Deutschen leichter und schneller kennenzulernen. Lian soll sich zügig einleben können. Setzen wir alles daran, ihm zu zeigen, wie interessant und vielfältig das Zusammenleben in unserer Kultur ist.

Auszug aus
China-Deutschland-Knigge 2100
von Horst Hanisch

An den Fingern abzählen

Wie in vielen Kulturen dieser Welt, zählen auch die Deutschen – sowie die Chinesen – mithilfe der Finger ab.

Dabei nimmt der Deutsche beide Hände zu Hilfe. Beim Zählen beginnt er mit dem Daumen einer Hand (1) und streckt dann jeweils einen weiteren Finger aus (2, 3, 4, 5). Ab der Zahl 6 nimmt er die zweite Hand zu Hilfe.

Der Chinese geht dabei ganz anders vor. Um die Zahlen 1 bis 9 darzustellen, genügt eine Hand. Erst bei der Zahl 10 kommt die zweite Hand zu Hilfe.

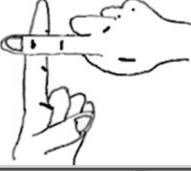
Für die 1 streckt der Chinese den Zeigefinger aus. Der Daumen wird erst bei der Zahl 5 gestreckt.

Bei der 6 werden von der geschlossenen Faust der kleine Finger und der Daumen nach außen gestreckt. Die 7 ist ungewöhnlich für den Deutschen. Daumen und Zeigefinger kommen zusammen, die anderen drei Finger bleiben nach innen gebogen.

Das deutsche O.k.-Zeichen steht für die Zahl 8. Und bei der 9 wird der Zeigefinger gekrümmt. Bei der 10 werden beide Zeigefinger übereinander gekreuzt.

In folgender Tabelle die Gegenüberstellung in Deutschland und China

	Deutschland	China
1		
2		
3		
4		

5		
6	 	
7	 	
8	 	
9	 	
10	 	

Ist Ihnen aufgefallen, dass die deutsche 2 wie die chinesische 8 aussieht?

2		8	
---	---	---	---